

Praktikum: Studienherbar

FS 2014, 19521-01, 2 KP

Botanisches Institut der Universität Basel

Dozent Dr. Heinz Schneider, heinz.schneider@unibas.ch

Studienherbar 25 montierte Belege mitteleuropäischer Gefässpflanzen mit Herbaretiketten nach internationalem Standard. Ein kleiner Teil der Pflanzen wird an der Einführungsexkursion gesammelt, der Rest danach selbständig (Ort und Pflanzen nach eigener Wahl).

Abgabetermin Entweder **Fr. 13. Juni 2014** oder **Mo. 23. Juni 2014** oder letzte Woche vor dem Herbstsemester (**8.–12. Sept. 2014**). zominütige Besprechung zwischen 14–18 Uhr. Terminvereinbarung via Doodle. Ausweichtermine sind in begründeten Fällen möglich.

Herbarmaterial Die Kursteilnehmer erhalten im Sekretariat des Botanischen Instituts:

- weisses Papier (160g) im Herbarformat
- gummierte Papierstreifen
- einige Cellophantüten

Sammelexkursion obligatorisch. Besammlung und Einführung im Bot. Institut: Herbarbesichtigung, danach pressen, montieren, etikettieren, anschliessend Sammelexkursion.

Alternative Termine nach freier Wahl: entweder **Do. 17. April 2014**, 13–17 Uhr (Gründonnerstag, vorlesungsfrei) oder **Sa. 26. April 2014**, 13–17 Uhr.

Mitbringen: grosser Plastiksack, Scheren, Schreibmaterial, Binz/Heitz, feldtaugliche Kleidung, Velo (Fahrt per Tram ebenfalls möglich). Falls vorhanden: GPS-Gerät oder GPS-fähiges Natel. LK 1:25'000 Blatt Basel.

Pflanzen & Bestimmung Auswahl der Pflanzen und Erfassung des Wildstandortes sind Teil der Aufgabenstellung. Das Pflanzenmaterial muss von den Kursteilnehmern selber gesammelt und verarbeitet werden. Grundlage der Pflanzenbestimmung ist Binz/Heitz.

Benotungskriterien 25 Herbarbelege von Wildpflanzen, korrekt etikettiert, aufgezogen und richtig bestimmt ergibt eine Note 5. Die Note wird erhöht,

- wenn einige Belege aus schwierigen Formenkreisen stammen (Carex, viele Poaceae etc.)
- wenn einige Belege von Arten stammen, die besonders charakteristisch sind für naturnahe Vegetation (stenöke Arten)
- wenn die Belege aus unterschiedlichen Vegetationstypen stammen
- in manchen Fällen ein präparativer Sonderaufwand sichtbar ist (unterirdische Organe, Blüten- und Fruchtpräparate, stachelige oder sperrige Arten)
- wenn die Etikettentexte besonders präzise sind (Fundortnachweis mit GPS- oder Landeskoordinaten, differenzierter Standortbeschreibung etc.).

Die Note wird gesenkt,

- wenn (vermeidbare) Bestimmungsfehler vorliegen,
- wenn weitgehend <triviale> Pflanzen von Sekundärstandorten vorliegen,
- wenn die Etikettentexte die Minimalanforderungen nicht erfüllen,
- wenn das Pflanzenmaterial dem Sammelzeitpunkt entsprechend unvollständig ist.

